

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 33/34 (1899)
Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die projektierten Kraftanlagen im Wäggithal und am Etzel. — Die elektrische Bahn Stansstad-Engelberg. II. (Schluss.) — Miscellanea: Asbest-Baumaterial. Statistik der Starkstromanlagen in der Schweiz 1898. Die 24. Versammlung des deutschen Vereines für öffentliche Gesundheitspflege. Elektrische Nutzbarmachung der Trollhätta-Fälle. Die

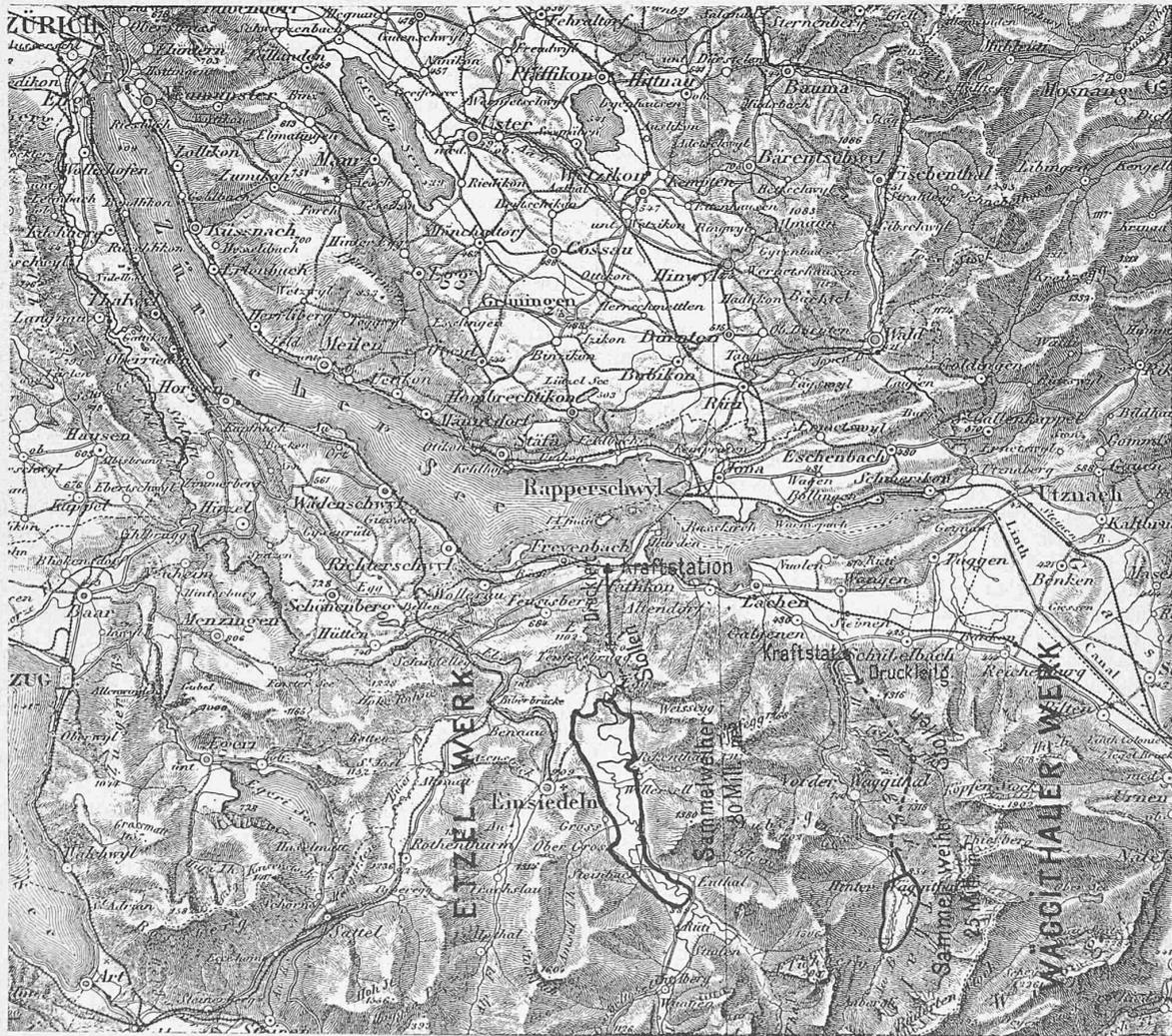
40. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. — Nekrologie: † A. v. Beyer. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung. — XXX. Adressverzeichnis.

Die projektierten Kraftanlagen im Wäggithal und am Etzel.

Die allgemeine Bedeutung der Ausnützung von Wasserkraften durch elektrische Uebertragung und Verteilung liegt hauptsächlich in der durch sie ermöglichten Reduktion der Betriebskosten. Wenn auch die an unseren Flüssen (Aare, Rhein etc.) gelegenen Wasserkräfte diesen Vorteil nur teilweise bieten, so ist deren Ausnützung aber den-

Eisenbahnen, dürfte einzig nur durch Werke mit Sammelweihern gelöst werden können.

Zwei Projekte, welche in eminenter Weise diesen allgemeinen, von einem grossen modernen Elektrizitätswerke zu erfüllenden Forderungen genügen, sind neuerdings viel besprochen worden: das von einem Konsortium, gestützt auf Arbeiten der Firma Locher & Cie. in Zürich, ausgehende Projekt *Wäggithal-Siebenen* und das von der Maschinenfabrik Oerlikon an Hand genommene, und von Herrn Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen aufgestellte Pro-



Bearbeitet nach der Schweiz. Generalkarte.

1 : 250 000.

Mit Bewillig. d. eidg topogr. Bureau.

noch gerechtfertigt, weil sie eine Unabhängigkeit unserer Industrien vom Auslande schaffen, die zu gewissen Zeiten äusserst wertvoll sein kann. Diese Wasserkräfte haben jedoch alle den grossen Nachteil, dass nur ein Bruchteil, wohl selten mehr als die Hälfte der während 24 Tagesstunden verfügbaren Kraft ausgenützt wird, da keine genügenden Mittel geschaffen werden können, die nachts abfliessenden Wassermengen ökonomisch aufzuspeichern. Daher gewinnen alle jene, eine künstlich aufgespeicherte Wassermenge dem jeweiligen Kraftbedarf entsprechend ausnützend, den Werken eine national-ökonomische Bedeutung, die den Werken an unsern grossen Flüssen zum Teil abgeht. Auch eine Frage der Zukunft, der elektrische Betrieb der

jekt einer grossen Sammelweieranlage am *Etzel*. Die Bedeutung der beiden Projekte veranlasst uns zu nachfolgender Zusammenstellung, die, auf Grundlage der über diese Werke bekannt gewordenen Daten, deren allgemeine Anordnung kurz zusammenfasst. Durch den beigefügten Situationsplan werden die beiden Projekte in ihrem allgemeinen Umfange und den hauptsächlichsten Zügen in übersichtlicher Weise charakterisiert.

Das *Wäggithal*-Projekt sieht die Anlage eines Sammelweihers von 25 000 000 m³ Inhalt im hintern Wäggithal vor. Dieser Weiher vermag einen grossen Teil der Niederschläge in dem rund 37 km² messenden Einzugsgebiet des Abaches und des Schlierenbaches zu fassen. Die jährliche